

Leipzig, den 12^{ten} Apr. 1866.

Mein sehr verehrter Herr Pfarrer!

Wie werden Sie sich erinnern, nach langer
 langer Zeit wieder einmal einen schriftlichen
 Gruß von mir, u. zwar aus Gottmuthigkeit, zu
 erhalten! - Ich sollte mich in Tagen
 wieder persönlich bey Ihnen zu hören, und
 Ihnen mich schon im Voraus gesagt darauf: -
 der Zweck dieser unbilliggegriffen Eingriffe
 ist indess vorläufig nur der, Sie wohl
 noch vor Postfluth freundlich zu sagen,
 mein lieber Herr Pfarrer, mit Gott ges.
angefand, - d. h. wenn Sie sie haben
 und wenn Sie hören, meine angenehmen
Antworten zu Post zurückzuführen; -
 u. wenn Sie sie noch haben, was mir sehr
prezios wäre, ich sollte zu schreiben, dass
zu mir so wohl als möglich schicken,
Leipzig, Hotel zur Stadt Nürnberg,

geschiedt werden. - Ich kann gerade einen sehr
 guten Tipp damit machen, und Sie werden
 mich dafür sehr freundlichlich bedanken.
 pflichtlich. -

Juden Sie, auf heldeiges Verdopfen, mit
den Engländern Enggefingern,

mein vortier Herr Pfander,
Ihr freundfchaftlich ergebener
Baron v. Leinburg.

4
Nimm Sie mir nicht böse wegen der Maße und
Ungehörigkeit, die ich Ihnen da mache, mein lieber
Herr Pfander; - allein was weiß, warum ich die
Austogreifen jeweils wieder so gut lob werden
kann, wie jetzt, und Sie wissen, man müßte das
Sich Pfanden, "diverfieren es noch glück". -

Wie waren Sie denn mit dem gedachten
Gut zu finden? - Mit dem gra,
brüsten ist Herr Gostmann leider nicht
zufinden; - u. das hat er mich dieser Tage,
nach der liebebräutigam Wirth und der
Lage, die es noch gibt, in sidolter Gefellfchaft
zum beständigen Mänschen Palastorbiner im,
geladen: - "das war viel von ihm", sagt
Tegner in einem seiner blinern Gedicht.

Nochmal freigelegt

Ihr L.

No. Auf die Recepten

zum Gelze bist ich gef. wieder
beilegen zu wollen, nicht wahr,
mein lieber Herr Pfarrer?

